

In den letzten Tagen häufen sich bei uns Anfragen von Imkern und Imkerinnen, die nach dem Abschleudern sich über den erneuten Eintrag von Honigtau sorgen, aber auch Sorgen über die Einlagerung von bunten Fruchtsäften in den Waben machen. Das ist nicht unbegründet.

■ Fruchtsäfte, die die Bienen anstelle von Nektar eintragen und verarbeiten, sind grundsätzlich kein Honig!

Aufgrund des Versiegens von nennenswerten Nektarquellen kann man derzeit Honigbienen dabei beobachten, wie sie an heruntergefallenen, geplatzen oder sonst wie offenen Früchten saugen, in der Auslage von Bäckereien naschen, aber auch offen zugängliche Saftflaschen besuchen (wobei bzgl. Bäckereien und Saftflaschen die Anzahl der Wespen weit überwiegt). In einigen Fällen ist der Eintrag dieser Säfte dann so reichlich, dass die Bienen diesen in ihren Waben einlagern. Je nach Quelle sind die Zellen mit grüner, roter oder tiefroter Masse gefüllt, die teilweise von Lebensmittelfarbstoffen (z.B. von gesüßten Fruchtsäften), aber auch von Früchten stammen können. Wenn die eingelagerten Mengen gering sind, muss man sich keine Sorgen machen. Die Bienen werden davon keinen nennenswerten Nachteil haben. Denn entweder fressen sie diese Substanzen bald auf oder diese wenigen bunt gefüllten Zellen vermischen sich mit dem Winterfutter, das die Bienen noch bekommen.

Bei größeren Mengen, müssen die Waben entnommen und geschleudert werden. Keinesfalls aber darf dies dann als „Honig“ verkauft werden. Das ist eindeutig kein Honig und beim Inverkehrbringen würde man klar gegen die Honigverordnung (HonigV) verstoßen. Solche Schleudermasse muss sicher entsorgt werden.

■ Honigtauhonige eignen sich nicht für die Überwinterung

Es ist hinlänglich bekannt, dass es bei der Überwinterung auf Sommerhonigen mit höheren Honigtau-Anteilen zu Komplikationen bei unseren Honigbienen während der Überwinterung kommt. Honigtauhonige enthalten von Natur aus mehr Ballaststoffe (Mineralstoffe, höhere Zucker) als Blütenhonige. Das führt zur stärkeren Belastung der Kotblase der Bienen während der Überwinterung. Haben die Bienen dann keine frühzeitige Möglichkeit zu einem Reinigungsflug, kann die Belastung der Kotblase zum Abkoten in ihrer Beute führen. Insgesamt überwintern die Bienen wesentlich schlechter und sind entsprechend schwach im Frühjahr, weil sie Bienen verlieren, die frühzeitig abgehen. Im Extremfall stirbt das Bienenvolk durch die Beunruhigung ausgelöst durch das Koten im Stock. Von daher dürfen

keine nennenswerte Mengen von Honigtauhonigen im Bienenvolk verbleiben. Notfalls müssen Sie diesen entnehmen.

Wegen zahlreicher Nachfragen insbesondere von Neuimkern in den letzten Tagen: Honigtauhonig hat i.d.R. eine deutlich dunklere Farbe. Grundsätzlich deutet dunkler Honig auf Honigtauanteile hin. Zahlreiche Sommertrachthonige beinhalten Anteile von Honigtau (verstärkt in den vergangenen Jahren). Darum sollte man die Schleuderung aus dem Sommer zur Sicherheit immer Sommer**trachthonig** und **nicht** Sommer**blütenhonig** nennen. Da häufig der Charakter des Honigtaus und nicht der des Nektars überwiegt.

Die nächsten Tage sollen Abkühlung bringen. Dann hat auch der Eintrag von unerwünschten süßen Säften hoffentlich ein Ende. Sie haben dann Gelegenheit ihre Völker zu inspizieren. Denken Sie weiterhin daran, dass die Bienen jetzt in „Räuberstimmung“ sind. Seien Sie also vorsichtig beim Arbeiten an Ihren Völkern.

■ Ein Hinweis zum Schluss – Wasserversorgung der Bienen bei großer Hitze

Die besondere Hitzewelle der letzten Wochen hat auch dazu geführt, dass die Bienen ihren Wasserbedarf vermehrt u.a. an Tiertränken oder in „Nachbars Garten“ gestillt haben. In wenigen Einzelfällen hat das offenkundig bei Menschen, die ohnehin eine Abneigung gegen Insekten und Honigbienen haben, genau diese verstärkt und es gab hitzige Diskussionen. Obwohl hinlänglich bekannt ist, dass oftmals die gut gemeint, selbst gebaute und am Bienenstand aufgestellte Bienenränke von den eigenen Bienen ignoriert wird, sollte man überlegen eine solche aufzustellen. Dann löst sich zumindest das vorgebrachte Argument auf, man würde sich nicht richtig um seine Bienen kümmern.

Ansonsten machen Sie nichts falsch, wenn sie bei anhaltender Hitze die vorlagernden Bienen am Abend mit etwas Wasser besprühen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Spaß mit Ihren Bienen und verbleiben mit den besten Grüßen

Dr. Otto Boecking,
BZB Guido Eich
BZB Ingo Lau
Dr. Werner von der Ohe

LAVES Institut für Bienenkunde Celle
Herzogin-Eleonore-Allee 5, 29221 Celle

Unsere Informationsangebote finden Sie unter:

http://www.laves.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=20073&article_id=73177&psmand=23

Folgen Sie dem LAVES auf Twitter: <https://twitter.com/LAVESnds>